



## Ein Debütalbum mit Haltung und Botschaft

Der deutsche Bassbariton Marcel Brunner präsentiert gemeinsam mit der Pianistin Doriana Tchakarova auf seiner ersten Solo-CD „Remembrance“ eine klug zusammengestellte Auswahl von Klavierliedern, die das Kriegserleben und die Friedenshoffnung thematisieren – mit echten Repertoirejuwelen u. a. von Rudi Stephan und Robert Kahn.



### REMEMBRANCE

#### Hanns Eisler (1898-1962)

[1] Der Graben

#### Rudi Stephan (1887-1915)

Zyklus: *Zwei ernste Gesänge*

[2] Am Abend

[3] Memento vivere

#### Robert Kahn (1865-1951)

Zyklus: *Sechs Gesänge aus ernster Zeit op.63 \**

[4] I Urlicht

[5] II Für uns!

[6] III Die leuchtenden Tage

[7] IV Der Ausmarsch

[8] V Der erste Schnee

[9] VI Im Wetter

#### Rudi Stephan

[10] Mitternacht

[11] Weihnachtsgefühl

[12] Waldnachmittag

#### Hanns Eisler

[13] Ballade vom Soldaten

#### Charles Ives (1874-1954) Zyklus: *Three songs of the war*

[14] I In Flanders fields

[15] II He is there!

[16] III Tom sails away

#### Hanns Eisler

[17] Ballade von der Krüppelgarde

[18] Friedenslied

\*Weltersteinspielung

**Marcel Brunner Bassbariton | Doriana Tchakarova Klavier | Hänsler classic | VÖ: 5. September 2025**

Es ist nicht die leichteste Kost, die sich Marcel Brunner für sein Debütalbum gewählt hat. Dafür setzt der Bassbariton mit „Remembrance“ gleich ein unüberhörbares Statement, das sein Anliegen als Künstler, Mensch und Homo politicus inmitten unserer durch Kriege destabilisierten Weltgemeinschaft lautstark transportiert: *„Die Idee zu diesem Album entstand nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022. Ein Schock durchzog die Lande: Ein Krieg mitten in Europa. Man fragte sich zwangsläufig: Wie würde man sich fühlen, wenn man plötzlich so unmittelbar mit einem Krieg konfrontiert oder direkt von dessen verheerenden Auswirkungen betroffen wäre?“*

Der ehemalige Stipendiat von Live-Music-Now Yehudi Menuhin Rhein-Neckar und dem Richard-Wagner-Verband Heidelberg hat sich in den vergangenen Jahren als Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim und insbesondere mit den großen Mozartpartien (z.B. als Figaro am Aalto-Theater Essen, am Tiroler Landestheater Innsbruck, und am Ständetheater Prag sowie als Leporello u. a. in Mannheim und am Vorarlberger Landestheater Bregenz) einen Namen gemacht: *„mit kernigem, tragfähigem Bassbariton, vorzüglichem Parlando und hinreißendem komödiantischem Spiel“* (Mannheimer Morgen) sowie *„ebemäßiger Tongebung, vorbildlicher Diktion und Spannkraft“* (IOCO.de). In dieser Saison stand Marcel Brunner darüber hinaus u.a. auch auf den Bühnen der Opera Vlaanderen in Antwerpen und Gent, der Staatsoper Stuttgart und der Oper Leipzig, demnächst singt er an den Landestheatern Innsbruck und Detmold. Nicht weniger gefragt ist er aber auch als Konzertsänger – soeben erst beim **37. Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch-Gmünd** mit einem Liederabend.

Liederabende bzw. -matineen mit der quasi tagesaktuellen Programm-Botschaft der **CD-Novität „Remembrance“** sind auch bereits angekündigt. Bei der Werkauswahl sei es, so Brunner, sein Ziel gewesen, *„ein Liedrepertoire zu finden, das sich nicht nur mit dem Krieg als solchem, sondern auch mit der Euphorie des Aufbruchs, der Kameradschaft unter extremen Bedingungen, der Trauer der Hinterbliebenen, dem Opfer der Soldaten, der verheerenden Zerstörung des Krieges, der Erinnerung an unbeschwerte Zeiten und vor allem dem Streben nach einer besseren Zukunft auseinandersetzt“*.

Dabei bewies der gebürtige Bad Mergentheimer ein besonderes Gespür in der Zusammenstellung – mit zum Teil **ungehörten Repertoirejuwelen**, die unter den Weltkriegseindrücken des 20. Jahrhunderts entstanden. Initialzündung für Marcel Brunner war seine Entdeckung der Lieder von **Rudi Stephan (1897–1915)**, eines aus Worms stammenden musikalischen Autodidakten, der 28-jährig als Soldat im Ersten Weltkrieg fiel und dessen Nachlass zum Großteil im Zweiten Weltkrieg vernichtet wurde. Lediglich zwanzig seiner Liedkompositionen blieben erhalten, von denen hier mit „Zwei Ernste Gesänge“, „Mitternacht“, „Weihnachtsgefühl“ und „Waldnachmittag“ gleich ein Viertel zu hören ist – hochexpressive, zukunfts-gewandte Musik über die existenzielle Fragestellung nach dem Sinn des Lebens im Angesicht von Krieg und Tod. Auch der Mannheimer Komponist **Robert Kahn (1865–1951)**, musikalisch groß geworden im Schumann-Rheinberger-Brahms-Dunstkreis und später dann als Jude nach England emigriert, bietet mit seinem stattlichen Werkverzeichnis ordentlich Überraschungspotenzial. In den hier als **Zyklus-Ersteinspielung** vorliegenden „6 Gesängen aus ernster Zeit“ op. 63 verarbeitet der langjährige Berliner Kompositionsprofessor „die Trauer der Hinterbliebenen und die psychischen Narben des Ersten Weltkrieges sowie die Hoffnung auf bessere, friedlichere Zeiten“, sagt Brunner. Der kontrastiert diese fast spätromantischen Gesänge dann ganz bewusst mit der Stimme eines Generationskollegen aus einem anderen Kulturkreis: Der Amerikaner **Charles Ives (1874–1954)** studierte intensiv die deutsche Klavierliedtradition (und vertonte übungshalber auch deutsche Gedichte), um dann später eine ganz eigene, originäre Musiksprache zu entwickeln. In „Three Songs of the War“, einer kritischen Auseinandersetzung mit den traumatischen Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Gesellschaft, verknüpfe Ives, so der deutsche Bassbariton, „die amerikanische Identität mit dem Kontext des Krieges und konfrontiert uns mit gesellschaftlichen Brüchen und den Fragen nach dem Sinn von Krieg und Zerstörung“. Den Rahmen des CD-Programms „Remembrance“ bilden schließlich zwei von insgesamt vier Liedern **Hanns Eislers (1898–1962)**: Dabei steht zu Beginn „Der Graben“ als quasi illustratorische Panoramaeröffnung, die den Hörer gleich auf das Schachtfeld mitnimmt, am Schluss das „Friedenslied“ auf die Worte von Bertold Brecht – eine bestens durchdachte Track-Anordnung, die den allgegenwärtigen, zentralen Wunsch nach Frieden zum Schlusspunkt macht.

Die pianistische Mitgestaltung – Klavierbegleitung wäre hier sicher zu kurz gegriffen – obliegt mit **Doriana Tchakarova** einer, wenn nicht *der* weiblichen Expertin des Metiers: Sie hat die traditionell männerdominierte Domäne aufgebrochen und sich im Kunstlied-Bereich als Pianistin erfolgreich etabliert. Die mehrfach ausgezeichnete Klaviervirtuosin (Berliner Morgenpost 01/2025: „Ihr Spiel ist gleichermaßen von Klarheit und Sensibilität geprägt“) wirkt als gefragte Korrepetitorin regelmäßig bei Meisterkursen bzw. internationalen Wettbewerben mit und doziert an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Gemeinsam mit Doriana Tchakarova legt Marcel Brunner mit „Remembrance“ ein **beeindruckendes Opening seiner Diskografie** vor: thematisch fokussiert, repertoireseitig hochspannend, technisch makellos und interpretatorisch ergreifend – und dies basiert von einer zentralen Botschaft: „Mit meinem Debütalbum möchte ich zur Reflexion und zum bewussten Erinnern anregen ... ein Andenken an all jene, die unschuldig viel zu früh ihr Leben ließen. **Die Botschaft dieser Musik ist leider aktueller und relevanter denn je. Sie fordert uns zur Reflexion über die menschlichen Konsequenzen des Krieges und erinnert uns an den unaufhörlichen Wunsch nach Frieden und einer besseren Zukunft.**“

 Julia Mauritz

Lindenstraße 14  
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24  
julia.mauritz@schimmer-pr.de  
www.schimmer-pr.de